Mittag-Ausgabe.

Annoncen-
Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.)
bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20,
in Grätz bei L. Streisand,
in Meseritz bei Ph. Matthias,
in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-
Annahme-Bureaus
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M. Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank“.

Nr. 844.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Freitag, 30. November.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Amtliches.

Berlin, 29. Nov. Der Kaiser hat den Kaufmann Aselmeyer zum Vizekonsul bei dem General-Konsulat zu Neapel ernannt.

Dem Berggeschworenen z. D. Jansen zu Essen ist bei seiner Versetzung in den definitiven Ruhestand der Charakter als Bergmeister beigelegt worden.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

6. Sitzung.

Berlin, 29. Nov. Am Ministertische: v. Puttkamer, v. Bötticher.

Präs. von Köller eröffnet die Sitzung um 11¼ Uhr.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste Lesung der Kreisordnung und der Provinzialordnung für Hannover.

Das Wort erhält zunächst

Abg. Dr. Windthorst: Die Aufgabe einer gesunden inneren Politik wäre, in Hannover die Leute in Ruhe und in den gewohnten Verhältnissen zu lassen. Das ewige Rütteln an historisch gewordenen Einrichtungen bringt eine dauernde Unruhe hervor und schürt die Unzufriedenheit in hohem Grade, entspricht auch durchaus nicht den konservativen Tendenzen, welche der Minister v. Puttkamer doch sicher vertreten will. Im Interesse der Provinz Hannover kann ich nur bitten und wünschen, daß Sie die Vorlagen ablehnen, und ich werde sie in allen Stadien auf das energischeste bekämpfen. Das fortwährende Organisiren und Gleichmachen liegt besonders in dem Wesen der jüngeren Beamten. Aber so weit ich die Verhältnisse zu beurtheilen vermag, ist man auch in den alten Provinzen mit den neuen Einrichtungen keineswegs so zufrieden, als es von gewisser Seite immer dargestellt wird, und ich habe die feste Ueberzeugung, daß der Tag kommen wird, wo man auch hier nachdrücklich eine Revision und Reaktion fordern wird. Aber immerhin hat man den alten preußischen Provinzen, die ich die Gardeprovinzen nennen möchte (Heiterkeit), weit mehr von der Selbstverwaltung bewilligt als uns, die wir uns doch seit viel längerer Zeit der Selbstverwaltung erfreuen, man will uns nicht einmal den Amtsvorsteher zugestehen, uns also weniger Selbstverwaltung lassen als früher. Ich bitte Sie dringend, auf die Versuche, eine Provinz nach der anderen abzuschlachten, nicht einzugehen. Es scheint mir, daß man die Vorlage für Rheinland und Westfalen zurückhält, bis denkbarer Weise ein neuer Sybel kommen und wieder das Einpacken ordnen könnte. Konservative Herren sagen, es ist unmöglich, in der einen Provinz etwas Anderes zu haben, als in der anderen. Ich meine, je mehr Preußen sich bemüht, nicht eine allgemeine Uniform anzuziehen, sondern die einzelnen Stämme zu schonen, desto mehr erfüllt es seine Aufgabe, an der Spitze Deutschlands zu stehen. Durch die gegenwärtige Vorlage würde icht derselbe Zustand hergestellt, der in den alten Provinzen besteht. Selbstverwaltung ist das nicht, die Verwaltung bleibt in der Hand des Landraths. Der Unterschied bleibt also ebenso groß, wie er heute ist. Will der Minister behaupten, daß die Ueberführung eines solchen Torso nach Hannover nothwendig sei? Die bestehende Verfassung ist eine ganz vorzügliche, und es läßt sich sehr wohl damit regieren, man sollte also an diesen Verhältnissen nicht rütteln und rühren. Auf Einzelheiten brauche ich heute noch nicht einzugehen, dazu wird später Zeit sein. In Hannover ist man mit der bestehenden Provinzialordnung ganz zufrieden; dieselbe ist ein Werk der neueren Zeit, schon wieder daran zu rütteln ist keine konservative Politik. Von gewisser Seite will man dem Provinziallandtage das ständische Element nehmen, die adlichen Herren müssen hinaus, heißt es. (Sehr richtig!) Es würde dann auch in Hannover zu solchen Unzuträglichkeiten kommen, wie man sie in der Rheinprovinz auch erlebt hätte, wenn nicht glücklicherweise Herr v. Eynern dort wäre. (Heiterkeit.) Ohne Aristokratie — nicht gerade die des Besitzes, sondern die historische — giebt es nun und nimmer eine echte, richtige Selbstverwaltung. Nur die Großgrundbesitzer sind, wie man in Hannover erfahren hat, in der Lage, die nöthige Selbstständigkeit den Beamten gegenüber zu wahren. Statt einer wirklichen Vertretung der Bevölkerung würden wir, so fürchte ich, nur einen kleinen Theil der Landbevölkerung den Landräthen gegenüber sehen; denn letztere würden die Wahlen auf sich zu lenken wissen und dann die Selbstverwaltung für sich haben. Ich bin demnach entschieden für Beibehaltung der ständischen Vertretung. Sollte eine Aenderung des Bestehenden unvermeidlich sein, so würde doch ernstlich zu erwägen sein, ob sich die Vorlage nicht in diesem Sinne abändern ließe.

Abg. von Liebermann: Die vorjährige schwere Revision der Verwaltungsgesetze ist zu dem ausgesprochenen Zwecke unternommen worden, dieselben fähiger zur Uebertragung auf die übrigen Landestheile zu machen. Diese Uebertragung halten meine Freunde für ein unbedingtes Erforderniß und werden stets dafür eintreten. Darum können wir das Vorgehen der Staatsregierung gegenüber Hannover nicht mißbilligen, um so weniger, als bei der Revision des Vorjahres besondere Rücksicht auf die Provinz Hannover, aus der die meisten Petitionen vorlagen, genommen worden ist. Zwei Punkte könnten das Zustandekommen des Gesetzes gefährden: die Ausübung der Ortspolizei auf dem Lande und die Zusammensetzung des Provinziallandtags. Die Regierung hat die Polizeiverwaltung den Landräthen übertragen, und auch ich hoffe, daß es gelingen werde, hier eine Majorität für die Landräthe gegen die Amtsvorsteher zusammenzubringen. Ein Theil meiner Freunde will allerdings die Polizeiverwaltung als ehrenamtliche Funktion den Ortsvorstehern übertragen. Hoffentlich gelingt es, in der Kommission den Ausweg zu finden, daß dort, wo sich geeignete Amtsvorsteher nicht finden, der Landrath an die Stelle tritt. Die Zusammensetzung der Provinzialvertretung beruht auf einer Verordnung von 1867, und ist danach die Vertretung ständisch gegliedert; die Provinzialvertretung will auch die ständische Gliederung beibehalten. Dieser Wunsch ist uns auch sympathisch, doch möchten wir die Vorlage nicht daran scheitern sehen. Ich beantrage, die Vorlage an eine Kommission von 21 Mitgliedern zu verweisen. (Beifall rechts.)

Abg. v. Meyer-Arnswalde: Da die Herren aus Hannover sämmtlich, mit Ausnahme des Abg. v. Brüel, seinerzeit für die Kreisordnung gestimmt haben, so nehme ich an, daß sie auch für die gegenwärtige Vorlage stimmen werden. Ich möchte aber nicht, daß die Revision, welche man jetzt bei der Uebertragung auf Hannover an der Kreisordnung vornimmt, später einmal, etwa unter einem hannöverschen Minister des Innern, zurück übertragen werden möchte. Ich bin entschieden gegen die Uebertragung der Polizeigewalt an die Landräthe. Bei uns geht dies wohl, in Hannover aber ist es erste Aufgabe der Landräthe, die preußische Staatsregierung in konziliantcr Form darzustellen, wenn sie aber Strafmandate von 1 Mark erlassen, so machen sie damit leicht böses Blut. Ich halte den Grundbesitz für ein wesentliches Element der Selbstverwaltung und wünsche auch, daß unsere Landräthe mehr angesessen sein möchten, da sie dann in höherem Grade das Vertrauen der Kreiseingesessenen besitzen. (Sehr richtig!) Wenn die Amtsvorsteher auch nicht das Zeug besitzen, aus dem man vortragende Räthe schützt (Heiterkeit), so haben sie doch die Qualifikation zur Erledigung der laufenden Geschäfte, und in schwierigen Fällen wenden sie sich an den Landrath. Die Kosten für den Kreisausschuß sind viel zu hoch angesetzt. — Die Befürchtungen vor der welfischen Partei theile ich nicht. Mir ist es sympathisch, daß die Herren bei ihrer Treue bleiben, (Bravo!) und ich glaube, bei der Verwaltung werden sie mit uns zusammenstehen und ihren Eid, wenn sie ihn leisten, halten. Hannover kommt nach dem Gesetze in die unglückliche Lage, nur zwei Verwaltungsgerichtsinstanzen zu haben, während alle anderen Landestheile deren drei haben, Berlin allerdings nur eine. Das ist ein Riß in die ganze Kompetenzgesetzgebung. Nebensächlich kommt auch der Kostenpunkt in Betracht, der durch Amtsvorsteher billiger wird, weil dann größere Kreise gemacht werden; man würde etwa 6–700,000 M. sparen. Was den Provinziallandtag angeht, so bin ich auch für die drei Gruppen und wünsche eine gleichmäßige Antheilnahme des Großgrundbesitzes, der Bauern und der Städter. Ich schließe mich dem Antrage auf kommissarische Behandlung der Vorlage an.

Geh. Rath Haase betont den Vorwürfen des Abg. Windthorst gegenüber, daß die Regierung nach dem ganzen Gange der Gesetzgebung es für ihre unabweisliche Pflicht erachten mußte, die gegenwärtige Vorlage zu machen. Daß die Regierung an dem Bestehenden festzuhalten bereit sei, wo es irgend angänglich, habe sie in der Kreisordnung bewiesen. Ebenso schonend sei sie gegen die Städte verfahren. Auch belasse der Entwurf die Ortspolizei wie bisher bei den Amtshauptleuten und stehe von Schaffung der Amtsvorsteher ab. Der Provinziallandtag habe sich einstimmig mit dieser Bestimmung einverstanden erklärt. Was die Zusammensetzung des Provinziallandtags betreffe, so sei zu bemerken, daß die Verordnung von 1867 ihren provisorischen Charakter nicht verleugnet habe. Die Regierung sei der Ansicht, daß die bezüglichen Bestimmungen des Entwurfs wie in den alten Provinzen auch in Hannover dem Lande zum Wohle gereichen werde.

Abg. Dr. Köhler (Göttingen): Der Provinziallandtag von Hannover hat mit 42 gegen 30 Stimmen den Antrag angenommen, eine andere Wahl der Kreistage zum Provinziallandtage einzuführen. Es fragt sich, ob der bisherige Zustand so schön war, wie man immer behauptet hat. Bis 1853 war in Hannover Gerichtsbarkeit und Verwaltung vereinigt, und hatte man sehr kleine Bezirke. 1853 wurde die Trennung vorgenommen, und 1859 wurden die Bezirke vergrößert, aber es blieb dabei, daß die Gerichts- und die Verwaltungsbezirke sich geographisch deckten. Von der Annexion blieb die Justiz bei uns unberührt. Die Verwaltung wurde organisirt, es wurden größere Kreise gemacht, die aber nicht lebensfähig geworden sind. Die Justizorganisation hat bei uns nichts geändert, wir behielten die Amtsgerichte, die sich mit den Aemtern geographisch deckten. Jetzt kommt die Regierungsvorlage und will die Aemter auf die Hälfte reduziren. Von je hat sich Justiz und Verwaltung bei uns gedeckt und die Bevölkerung legt großen Werth darauf, daß es so bleibt. Ich glaube aber doch, daß die Regierung vollkommen in ihrem Rechte ist. Wenn wir die alten Zustände mit den Beamten bekommen könnten, so würden wir dafür sein; aber das ist unmöglich, denn die Besetzung der Rollen ist jetzt eine andere, wie zur hannöverschen Zeit. Damals wurden ältere Justizbeamte in die Verwaltung übernommen. Jetzt bekommen wir junge Assessoren. Neu hinzugekommen ist die Verwaltungsgerichtsbarkeit. Wir haben das dringende Bedürfniß, diese als flammendes Schwert unserer Verwaltung schwebend zu sehen, und deshalb sind wir für die Regierungsvorlage. Alle diejenigen, die für die Vorlage überhaupt sind, werden sich gegen den Amtsvorsteher erklären müssen, denn die Regierung hat unzweifelhaft gelassen, daß, wenn der Amtsvorsteher eingeführt wird, die Vorlage beseitigt ist. Wir sind der Einführung des Amtsvorstehers nicht abgeneigt, aber wir sagen uns, es ist zur Zeit nicht möglich. Herr v. Meyer empfahl uns den Amtsvorsteher, um uns damit noch eine Instanz zu geben Aber wir wollen uns mit dem Kreisausschusse als Instanz begnügen. Was die Provinzialordnung anlangt, so stehen wir ganz auf dem Standpunkt der Regierungsvorlage. So weit die Ritterschaft Einfluß haben muß und kann, mag sie sich ihn selbst verschaffen, indem sie sich so zur bäuerlichen Bevölkerung stellt, daß sie gewählt wird. Ich wiederhole: Wer die Zustände in der Provinz Hannover jetzt auf gesetzlichen Boden zu stellen sucht, muß das thun, was die Regierungsvorlage gewollt hat.

Abg. Dr. Hänel: Ich kann auch nicht einsehen, warum, wenn wir einmal die ständische Gliederung des Kreistages haben, noch einmal bei Gelegenheit des Provinziallandtages nach Ständen gewählt werden soll. Die meisten Herren, die hier für die Vorlage gesprochen, sind vollständig aus dem Kontext gekommen: Wie will man es versuchen, praktische Vermittelungsvorschläge zu machen? Wenn man ein Uebergangsstadium darauf hin vorbereitet, den Amtsvorsteher in die Organisation hineinzubringen, dann fällt die ganze Vorlage, dann könnten Sie uns nicht zumuthen, 68 Kreise einzurichten. Darin hat Herr Windthorst Recht, diese Kreisordnung liegt viel weiter von der Organisation der alten Provinzen ab, als die jetzige Organisation Hannovers. Die hannöversche Amtsverfassung hat immer noch den Grundzug, daß zwischen einem großen Kommunalkörper eine Zwischeninstanz aufgebaut ist, der Amtsverband. Ein solches Zweigorgan zu gewinnen, war der wesentliche Zweck der Kreisordnung, und gerade dafür fand sich hier eine Majorität unter Führung der hannöverschen Abgeordneten. Was man also aus den westlichen Provinzen nach dem Osten übergeführt hat, will man jetzt nach dem Westen zurückimportiren, und jetzt heißt es eigenthümlicher Weise: Verschont uns mit diesem Muster, wo wollen wir das Material für die Amtsvorsteher finden. Es hat sich schon längst gezeigt, daß das Material vorhanden ist. Damals wurde dem Osten nicht geglaubt. Jetzt sagen wir den Hannoveranern: Ihr habt das Material und wenn Ihr's nicht habt, so vertrauen wir Euch, daß Ihr's Euch verschaffen werdet. (Sehr gut! links.) Ich gehe von hervorgebrachten Organisationen ungern ab, und darum ist es mir unsympathisch, den bestehenden Amtsverband zu beseitigen und ich zweifle daran, daß es wirklich nöthig ist. (Beifall links.)

Minister v. Puttkamer: Ich versage es mir, über die Frage der Komposition des künftigen Provinziallandtages mich hier zu äußern. Ich wiederhole nur, daß die Regierung mit ihrem Vorschlage die mittlere, richtige Durchschnittslinie getroffen zu haben glaubt. Die Regierung kann nicht anerkennen, daß in der Provinz Hannover Eigenthümlichkeiten vorliegen, welche als nothwendig erscheinen ließen, dem Beschlusse des Provinziallandtages nachzukommen. Man wird im Allgemeinen keine Beschwerde darüber erheben dürfen, daß bei den Vorschlägen der Regierung für die einzelnen Provinzen die Wünsche derselben keine Berücksichtigung gefunden haben. Ich brauche nur auf unsere innere Entwickelungsgeschichte seit 1868 zu verweisen, um einen solchen Vorwurf zu widerlegen. Der Herr Vorredner will die Kreisordnung, wie sie jetzt für Hannover vorgelegt ist, nicht ohne Weiteres absolut verwerfen, sondern nur zur Zeit, weil die fundamentlegenden Grundsätze nicht genügend unter Beweis gestellt sind. Er ist dabei von einem Fundamentsirrthum ausgegangen. Ich kann im Augenblick nicht kontrolliren, was bei den Berathungen über die Kreisordnung von 1872 von dem hannöverschen Abgeordneten ausgeführt worden ist, Herr Hänel hat ja auf Herrn Miquel als Autorität sich berufen, daß er gewissermaßen als Apostel für die Lehre aufgetreten sei, daß man eine kommunale Mittelinstanz schaffen müsse. Ich halte einfach den Text des Gesetzes entgegen. Die Bildung der Amtsbezirke auf Grund der Kreisordnung von 1872 ist nicht von der kommunalen Mittelinstanz ausgegangen. Die positive Vorschrift der Kreisordnung ist die, daß die Regelung der örtlichen Polizeiverwaltung in gewissen lokalen Grenzen stattfinden soll und daß behufs dieser Regelung Bezirke gebildet werden sollen. Der kommunale Charakter ist ein durchaus nebensächlicher und muß es auch sein, weil in den östlichen Provinzen die Substrate zu einer solchen Kommunal-Instanz fehlen und dauernd fehlen werden. Der § 53 der Kreisordnung sagt ausdrücklich: Die zu einem Amtsbezirk gehörigen Gemeinden sind befugt, durch einen einstimmigen Beschluß einzelne Kommunalangelegenheiten den Amtsbezirken zu überweisen. Es genügt das, um zu zeigen, daß das, was Herr Hänel in den Amtsbezirken sucht, nicht in ihnen enthalten ist. Weiter übersieht Herr Hänel ein Hinderniß für solche kommunale Instanzen, das ist ihre Variabilität. Nach der Kreisordnung kann aus äußeren Gründen die Grenze des Amtsbezirks geändert werden, es können sogar Personenfragen dabei eine große Rolle spielen, je nachdem geeignete Personen vorhanden sind oder fehlen. Also, wenn für die organische Entwickelung des kommunalen Amtsbezirks der Inhalt zu fehlen scheint, so wird man wohl nicht dazu gelangen können, mit Herrn Hänel zu sagen, daß, weil durch die Kreisordnung die Mittelinstanz geschaffen worden, sie auch Hannover nicht vorenthalten werden dürfe. Er sagte ferner: Ich gehe nur mit großem Widerstreben an die Aufgabe, historische berechtigte Einrichtungen zu bestätigen. Ich freue mich dieses Ausspruchs aus seinem Munde und bitte ihn, desselben an anderer Stelle gewärtig zu sein. Aber die Amtsverbände von Hannover haben in der That den Charakter nicht, den er ihnen beilegt. Es sind keine kommunalen Verbände, und wenn wir Kreise bilden wollen, so müssen eben diese dabei sein. Damit ist das thema probandum, glaube ich, bewiesen. Nun sage ich tertium non dabur! Entweder behält man die Amtsverbände unverändert bei, dann mache man keine politische Organisation, oder wenn, man Kreise einrichten will, dann muß man die Amtsverbände aufheben. Das ist eine Betrachtung der Sache, der sich Niemand, auch Gr. Häme nicht wird entziehen können. Er sagt, 68 Kreise können wir unter keinen Umständen dann koncediren, wenn wir nebenbei Amtsvorsteher haben. Das ist vollständig richtig, die Verwaltung der Polizei durch königliche Beamte ist ein Kordolat der kleinen Kreise. Wir sind den hannöverschen Wünschen entgegengekommen, als wir kleine Kreise deshalb machen, weil die Polizei durch Beamte ausgeübt wird. Wann das fortfällt, aus welchem Grunde sollten wir dann ohne genügende Veranlassung der Staatskasse so bedeutend größere Opfer zumuthen.

Abg. Barth (freikons.) empfiehlt die Annahme der Vorlage im Interesse der Provinz. Wenn man sage, man könne mit der Einführung der Kreisordnung in Hannover warten, bis sie auch in der Rheinprovinz erfolgt sei, so liegen die Verhältnisse in Hannover ganz anders, als in den andern westlichen Provinzen. In der Rücksicht auf die kleineren Städte gehe die Vorlage sehr weit; hier nehmen Städte von 4000 Einwohnern dieselbe Stellung ein wie in den östlichen Provinzen die Städte von 10,000 Einwohnern. Redner geht des weiteren auf die Details der Vorlage ein, wobei er sich allerdings nicht verfehlt, daß viele derselben sich in der Provinz Hannover keiner großen Sympathie erfreuen werden. Indessen hofft er, daß nach kurzer Zeit sich die Hannoveraner beim Gebrauch der Vorlage auch mit ihr befreunden werden.

Abg. Bachem glaubt, daß auch die anderen westlichen Provinzen für die Organisation reif seien, man ersehe dies aus der lebhaften Betheiligung in denselben an den Kommunalwahlen. Man dürfe allerdings nach den bisherigen Erfahrungen kaum darauf rechnen, daß auch die Rheinprovinz zur Selbstverwaltung kommen wird. Wenn man die einzelnen Provinzen nach und nach abtheilt, so sei das allerdings bedenklich; die Regierung müsse ein gewisses Versprechen abgeben für die anderen Provinzen, denn sonst könnte es am Ende kommen, daß die Rheinprovinz an letzter Stelle mit einigen Konzessionen berücksichtigt werde. Es wäre, bei nur einigermaßen gutem Wollen wohl möglich gewesen, diese Organisation gemeinsam und gleichmäßig einzuführen.

Abg. v. d. Brelie spricht einige Wünsche in Betreff des Kreises Celle aus.

Abg. v. Eynern: Auf dem rheinischen Provinziallandtage bin ich mit dem Abg. Bachem immer recht gut ausgekommen. Allerdings war Herr Windthorst nicht dabei, sonst wäre es wohl ohne Zank nicht abgegangen. (Heiterkeit.) Wenn Sie glauben, daß die Zentrumspartei die Beibehaltung des Ständewesens in der Rheinprovinz deshalb befürworten will, um sich dadurch ihre Wahlsitze zu erhalten, so glaube ich, daß doch noch soviel Intelligenz, sogar in den schwärzesten Kreisen (Lachen im Zentrum) vorhanden ist, um das zu vereiteln. Das Zentrum ist schon jetzt auf dem besten Wege, seine Stellung zu erschüttern, daß es in das Agrariertbum hinüberschwankt; ich hoffe, daß die Kommissionsberathung der Provinzialordnung ein Werk herstellen wird, welches die Grundlage für eine spätere Ausdehnung, die Organisation auf Rheinland und Westfalen geben wird, die Vorbedingungen sind da. Was den Amtsvorsteher anbetrifft, so möchte ich noch der Erwägung anheim geben, ob es unbedingt nöthig ist, diese Institution einzuführen.

Abg. Windthorst: Wenn in der Provinz Hannover abgestimmt würde, so würde sich die Mehrzahl für Beibehaltung der alten Zustände erklären und wenn wir diese alten Verhältnisse aufgeben müssen, so werden der Abg. Köhler und seine Freunde die Schuld davon-

fragen. Das mögen die Herren in den hannöverschen Wahlkreisen erfahren, damit sie mich nicht mehr mit Briefen bestürmen. Was Herr v. Eynern anführte, ist aus der Konversation des gewöhnlichsten Liberalismus genommen und längst widerlegt. Ich habe mir gesagt, daß bei einer geordneten Provinzial-Vertretung die verschiedenen Stände und Interessen in richtiger Weise vertreten sein müssen, wie es mehrfach der Fall ist und wie ich es auch in der Rheinprovinz haben möchte. Ebenso bleibe ich dabei, daß ohne aristokratische Elemente eine Selbstverwaltung unmöglich ist. Ferner habe ich erklärt, die Westprovinzen hätten ein großes Interesse daran, solidarisch dafür einzutreten, daß einst eine nach der anderen behandelt werde, so daß es dahin kommt, daß eine Provinz schließlich gar nicht behandelt wird. Wir sollten die Kreisordnung nicht in die eine Provinz einführen, wenn die anderen sie einst auch erhalten. Ich bin der festen Ueberzeugung, daß die Regierung gar nicht die Absicht hat, in Rheinland und Westfalen ebenso vorzugehen. Wenn die Regierung die Selbstverwaltung so auffasse, daß sie die einheimischen Elemente hinauswirft und Landräthe in Person junger Assessoren einführt, so ist nichts daran gelegen. Wären es Landräthe wie in Brandenburg oder Pommern, dann wäre ich mit Vergnügen dafür; aber in Hannover haben wir niemals solche Leute gesehen und in der Rheinprovinz glaube ich, auch nicht. Es wird, glaube ich, nicht lange dauern, so werden Sie den altbrandenburgischen Landrath auf dem Museum zu suchen haben. Es ist ein Faktum, welches mir der Vorsitzende des Provinziallandtages, Graf Münster bezeugt hat, daß alle Mitglieder für die Beibehaltung des Alten hätten stimmen wollen, es aber nicht thaten, weil sie sagten: Es ist unerreichbar. Wenn es nicht möglich sein sollte, das alte zu behalten, so würde ich mit dem Antrage des Provinziallandtages im Prinzip einverstanden sein. Ein reaktionärer Vorschlag ist es doch nicht, wenn man es beim Alten lassen will. Ich bin allerdings der Meinung, daß in den alten Provinzen unter dem Ansturm des Radikalismus, sehr viel beseitigt worden ist, was hätte aufrecht erhalten werden sollen. Es wird sich noch einmal bitter rächen und ich bedaure, daß noch nicht gehörig ausgeräuchert worden ist. (Heiterkeit.)

Ein Antrag auf Schluß der Debatte wird angenommen.

In persönlicher Bemerkung behauptet Abg. Köhler (Göttingen), daß auf dem hannoverschen Provinziallandtage außer der Ritterschaft nur ein Mitglied, im Ganzen also 26 für die Beibehaltung der bisherigen Zustände gestimmt hatten.

Abg. Windthorst erwidert, daß sich einzelne Mitglieder der Ritterschaft leider auch haben anstecken lassen und hält seine Behauptung aufrecht, daß sämmtliche Mitglieder mit Vergnügen und gern den bisherigen Zustand behalten hätten, es hätte nur an Muth gefehlt, dies auszusprechen.

Abg. Köhler-Göttingen überläßt es den Herren vom Provinziallandtage, sich für diese Schmeichelei zu bedanken.

Abg. Windthorst entgegnet, er habe den Muth der Herren nicht anzweifeln wollen; dieselben hatten aber geglaubt, es könne nichts helfen. Uebrigens wolle er Herrn Eynern nicht verletzen, denn neuerdings gehen hier aus der Rheinprovinz viele Zuschriften zu, er (Redner) möge demselben nicht so viel Aufmerksamkeit schenken, Eynern hätte in der Rheinprovinz nichts zu bedeuten.

Abg. v. Eynern: Herr Windthorst hat sich schon ein Paar Mal durch Angriffe auf mich Ordnungsrufe zugezogen. Er scheint trotzdem auf derselben Bahn fortfahren zu wollen. Die Begriffe von Höflichkeit und Anstand müssen in Meppen und der Rheinprovinz sehr verschieden sein, wenn er sich noch irgendwie einen höflichen Mann nennt (Heiterkeit).

Abg. Windthorst: Ueber den Begriff der Höflichkeit läßt sich streiten. Jedenfalls möchte ich bitten Meppen aus dem Spiele zu lassen. Das hat mit der Sache nichts thun. Was ich thue, thue ich als Windthorst, nicht als Meppener. (Große Heiterkeit).

Die Vorlagen werden darauf einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen.

Der Rechenschaftsbericht über die weitere Ausführung des Gesetzes vom 19. Dezember 1869, betr. die Konsolidation preußischer Staatsanleihen wird ohne Debatte für erledigt erklärt, die erste Berathung der Uebersicht von den Staatseinnahmen und Ausgaben mit dem Nachweise von den Etatsüberschreitungen und den der nachträglichen Genehmigung bedürfenden außeretatsmäßigen Ausgaben für das Jahr vom 1. April 1882/83 von der Tagesordnung abgesetzt.

Nächste Sitzung Montag 11 Uhr. Tages-Ordnung: Etat.

Schluß 4 Uhr.

Briefe und Zeitungsberichte.

C. Berlin, 29. Nov. Nach der heutigen ersten Lesung der Kreis- und Provinzial-Ordnung für Hannover erscheint das Schicksal dieser einzigen Leistung des gesetzgeberischen Genius des Herrn v. Puttkamer für die laufende Session — eigentlich ist es sogar nur ein Stück aus der Hinterlassenschaft des Grafen Eulenburg II. — äußerst gefährdet. Die Sache ist offenbar die, daß Niemandem im Hause an dem Zustandekommen des Gesetzes viel gelegen ist, während es eifrige und so einflußreiche Gegner, wie Herr Windthorst, hat. Die beiden konservativen Fraktionen unterstützen die Vorlage, aber ohne eigenes Interesse daran, nur weil sie von der Regierung gemacht ist. Dagegen wird das Zentrum sie verwerfen, weil es ebenfalls kein sachliches Interesse daran nimmt und deshalb keinen Grund hat, diesen kleinen Dienst Herrn Windthorst zu versagen, der, weniger noch aus persönlichem Welfenthum, als um sich bei seinen welfischen Freunden in Hannover zu rehabilitiren, das Gesetz zum Scheitern bringen, in der hannoverschen Verwaltung Alles beim Alten lassen will; den Welfen von der strikten Observanz geht Herr Windthorst nämlich schon lange viel zu sehr in den allgemeinen preußischen und deutschen politischen Angelegenheiten auf. Gleich dem Zentrum wird die Fortschrittspartei, vielleicht auch die liberale Vereinigung, gegen den Entwurf stimmen und zwar, weil das Ehrenamt des Amtsvorstehers in Hannover nicht eingeführt werden soll. Die Entscheidung liegt also bei den National-Liberalen, für die naturgemäß in dieser Frage in erster Reihe die Stellung ihrer hannoverschen Parteigenossen in Betracht kommt. Nun sind diese zwar ostensibel, und einzelne von ihnen auch wirklich, für die Einführung der Verwaltungsreform; man thut den meisten von ihnen aber nicht Unrecht mit der Annahme, daß sie keineswegs untröstlich wären, falls es hinsichtlich der hannoverschen Verwaltungs-Einrichtungen beim Alten bliebe, und zwar nicht aus Abneigung gegen die vorgeschlagenen Institutionen, aber aus allgemeiner Vorliebe für die gewohnten Einrichtungen. Es ist klar, daß der Boden für einen Taktiker wie Herr Windthorst nicht günstiger für die Errichtung seines Zweckes sein könnte. — Die gouvernementale Presse ist wiederum darauf aus — und die reaktionären Parteiblätter stoßen aus Berechnung in dasselbe Horn —, darzulegen, daß die National-Liberalen für etwaige neue Konzessionen der Regierung an das Zentrum verantwortlich sein würden in Folge der Erklärung des Abg. von Benda in der Etatsdebatte, daß er und seine Freunde die Regierung bei der Steuerpolitik des „Wechsels auf den Reichstag" nicht unterstützen würden. Das ist das alte Spiel, die National-Liberalen durch die Klerikalen und diese durch jene zu schrecken. Es ist aber nunmehr nicht die geringste Aussicht dafür, daß es verfängt. Denn abgesehen davon, daß die Eventualität des Eintretens des Zentrums für große neue Steuerbewilligungen äußerst schattenhaft ist, so ist der heutige Parteizustand bei den Nationalliberalen ungleich weniger geeignet, zum Resonanzboden derartiger Lockungen und Drohungen, als er es früher war. Die Partei ist offenbar durchdrungen davon, daß „kein Fehler mehr gemacht werden darf". Und so weit Herr v. Benda auch an Talent und Rednergabe hinter Herrn v. Bennigsen zurücksteht — für die augenblickliche Lage seiner Partei ist er ein sehr geeigneter Führer vermöge jener Bestimmtheit der Ansichten, welche häufiger mit einem etwas engeren, als mit einem sehr weiten Gesichtskreise verbunden zu sein pflegt. An Herrn v. Benda wird der abermalige Versuch, „mit doppeltem Gespann zu fahren", wie man jene Taktik früher genannt hat, aller Wahrscheinlichkeit nach scheitern.

— Auf das an die Frau Kronprinzessin seitens des Magistrats gerichtete Glückwunschschreiben zu deren Geburtstag ist folgendes Antwortschreiben eingegangen:

Der Magistrat der Stadt Berlin hat Meines Geburtstages wiederum in so warmer und theilnehmender Weise gedacht, daß es Mir Bedürfniß ist, für dieses Zeichen wohlthuender Theilnahme von Herzen zu danken. — Ich erblicke in diesen Glückwünschen einen neuen Ausdruck der Anhänglichkeit, welche dem Kronprinzen, Meinem Gemahl, und Mir in diesem Jahre in so überaus reichem Maße bewiesen worden ist, daß es Mir zu lebhafter Befriedigung gereicht, auch bei dieser Veranlassung den aufrichtigsten Wünschen Worte zu verleihen, welche Ich nie aufhören werde, für das Wohl der Hauptstadt und ihrer Bürgerschaft zu hegen. Wiesbaden, den 27. November 1883.

gez. Victoria, Kronprinzessin.

— Der seitens des Abg. Stern im Abgeordnetenhause eingebrachte Antrag auf Vorlegung von Gesetzentwürfen, „durch welche unter Abänderung der bisherigen gesetzlichen Bestimmungen die öffentliche Stimmabgabe bei den Wahlen zum Landtage und zu Kommunalvertretungen beseitigt und durch geheime Stimmabgabe — mittelst Stimmzettel in amtlich gelieferten Couverts — ersetzt wird, ist schon wiederholt in Petitionen an das Abgeordnetenhaus zum Ausdruck gekommen. Derartige Petitionen, insbesondere aus Rheinland, Westfalen und Ostpreußen, gelangten zuerst im Frühjahr 1880 an das Abgeordnetenhaus. Damals verkannte man in der Petitionskommission durchaus nicht die Wichtigkeit der Angelegenheit; es wurde allgemein zugegeben, daß der Schutz der freien Abstimmung nicht Sache dieser oder jener Partei, sondern der öffentlichen Moral sei, und derselbe wohl nur in der geheimen Abstimmung gefunden werden könne. Indessen entschied sich die Kommission zuletzt dahin, diesen bedeutungsvollen Gegenstand vorläufig noch nicht zur Erledigung zu bringen. Im Herbst 1880 gelangten wiederum Petitionen um Einführung der geheimen Abstimmung bei den Kommunalwahlen und den Wahlen zum Abgeordnetenhause an das letztere. In der Petitionskommission wurde damals nach stattgehabter Erklärung des Regierungskommissars, die königl. Staatsregierung erachte den dermaligen Zeitpunkt nicht für opportun, an eine Revision der Gemeindegesetze und der Gesetze über die Wahlen zum Abgeordnetenhause heranzutreten, ein Antrag, die Petition der Staatsregierung zur Berücksichtigung, eventuell zur Erwägung zu überweisen, abgelehnt und beschlossen, die Petitionen für ungeeignet zur Verhandlung im Plenum zu erklären, da es nicht zulässig erscheine, über so tief eingreifende Aenderungen der bestehenden Wahlgesetze auf Grund einfacher Petitionen zu beschließen, und zudem die in einer der Petitionen beantragte Abänderung des Strafgesetzbuchs zur Kompetenz des Reiches gehöre. Als nun die Petitionen in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 9. Februar 1881 zur Berathung standen, stellte der Abgeordnete Bachem den Antrag, dieselben der Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen. Dieser Antrag wurde aber gegen die Stimmen des Zentrums, der Fortschrittspartei und der Polen abgelehnt, und zwar nach erfolgter Erklärung des Regierungskommissars Geh. Raths Nasse: „Die Staatsregierung glaubt, daß die Ansichten darüber, welches Wahlsystem für die Wahlen zum Hause der Abgeordneten das empfehlenswertheste sei, sich noch nicht soweit geklärt haben, um gegenwärtig in eine gesetzliche Regelung dieser Materie einzutreten." In der letzten Landtagssession lagen dem Abgeordnetenhause wiederum Petitionen um Einführung der geheimen Abstimmung bei den Kommunalwahlen und den Wahlen zum Abgeordnetenhause vor. In der Petitionskommission wurde nach längerer Diskussion von den zum Zentrum gehörenden Mitgliedern der Kommission der Antrag gestellt, die Petition der Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen, während seitens der zur Fortschrittspartei und zur liberalen Vereinigung gehörigen Mitglieder der Antrag gestellt wurde, die Petitionen der Staatsregierung zur Erwägung zu überweisen, und endlich die konservativen Mitglieder beantragten, unter mündlicher Berichterstattung an das Plenum dem Abgeordnetenhause zu empfehlen, über die Petitionen zur Tagesordnung überzugehen. Die beiden ersten Anträge wurden bei der Abstimmung abgelehnt, der letzte angenommen. Im Plenum des Abgeordnetenhauses ist die Sache nicht mehr zur Verhandlung gekommen.

Wien, 28. Nov. Der Universitätsrektor Wehl erklärte einer Deputation der Studenten, welche denselben um Zurücknahme seiner Demission bat, er müsse auf seinem Rücktritte, der nur aus Gesundheitsrücksichten erfolge, beharren. Der Rektor dankte den Studenten für die Beweise ihrer Sympathie und ihres Vertrauens und ersuchte dieselben, Demonstrationen zu vermeiden, da sonst eine Schließung der Universität eintreten könnte.

* Zur Reise des Kronprinzen.

Es liegen heut über den Aufenthalt des Kronprinzen in Madrid folgende Nachrichten vor:

Madrid, 28. Nov. Der deutsche Kronprinz stattete heute Mittag 12 Uhr in großer Generalsuniform dem Könige seine Gratulation zum heutigen Geburtstage ab und überreichte demselben als Geschenk eine Bronzestatue des Großen Kurfürsten. Morgen, zum Hochzeitstage wird der Kronprinz der Königin als kaiserliches Geschenk drei prachtvolle Vasen überreichen. Das Diner werden der König und der Kronprinz morgen bei dem Gesandten Grafen Solms einnehmen. Heute Vormittag hatte der Kronprinz das Museum besucht. — Die Mitglieder des Bureaus der Rechtsakademie beschlossen, dem deutschen Kronprinzen ein Album mit eigenhändigen Einzeichnungen aller Akademiemitglieder zur Uebermittelung an seine Gemahlin, die Kronprinzessin, zu widmen.

Ganz besondere Aufmerksamkeit erregt auch ein dem Könige von Kaiser Wilhelm übersandtes Gratulations-Telegramm. Die Zeitungen veröffentlichen den Wortlaut des Telegrammes. „Imparcial" sagt, Kaiser Wilhelm drücke sich sehr herzlich und ohne die Formalitäten aus, an die man in ähnlichen Fällen gewöhnt wäre. Es sei nicht möglich, in würdigerer und klarerer Weise seine Wünsche kundzugeben, als es durch den erhabenen Begründer der deutschen Einheit für das Wohlergehen des Königs Alfons und der spanischen Nation geschehen sei. Letztere sei sehr dankbar für den Beweis einer so besonderen Auszeichnung, die ihr durch den Kaiser Wilhelm zu Theil geworden. In dem Glückwunschtelegramme heißt es:

„Als Andenken an den Aufenthalt Ew. Majestät in Preußen habe Ich Meinen Sohn, den Kronprinzen beauftragt, daß er Ihnen heute das Reiterstandbild des Großen Kurfürsten von Brandenburg überreiche, jenes Helden, der die Grundlagen der Wohlfahrt Meines Hauses und Meiner Familie gelegt hat. Ich erlaube Mir gleichzeitig, Meinen ganzen tiefgefühlten Dank für die Art und Weise auszudrücken, wie Ew. Majestät Meinen Sohn aufzunehmen geruht haben, der Mich bei Ew. Majestät vertritt, da Meine vorgerückten Jahre Mir nicht erlauben, persönlich den angenehmen Besuch zu erwiedern, dessen Andenken sich immer unter Uns erhalten wird. Die Nachrichten, welche Ich täglich von Madrid erhalte, beweisen, bis zu welchem Grade Sie dem Kronprinzen Ihre Sympathien zu widmen geruht haben, denen die Freundschaft gleichkommt, welche Ich Ihnen für Meine Lebensdauer gewidmet habe."

Ein überaus reges Interesse zeigt der Kronprinz, dessen Neigung und Kennerschaft für Alles, was mit der Kunst in Verbindung steht, bekannt ist, für die in den Museen und sonstigen Sammlungen der spanischen Hauptstadt angehäuften Kunstschätze. Unser Kronprinz sprach dabei wiederholt sein Bedauern aus, daß seine kunstsinnige Gemahlin ihn nicht nach Spanien begleitet habe. „Meine Frau" — so äußerte der Kronprinz, nach dem Gewährsmann des „Berl. Tgbl." wiederholt — versteht sich ganz besonders auf solche Sachen. Es ist mir herzlich leid, daß sie mich nicht begleitet hat, aber ich hoffe, wir werden Beide noch einmal zusammen nach Spanien kommen, und dann wird nachgeholt, was diesmal versäumt werden muß!" Auch im Abendzirkel am Mittwoch nochmals bedauernd darüber geäußert hat, daß seine kunstsinnige Gemahlin nicht die Reise mitgemacht habe. Doch hoffe und wünsche er, im Frühjahr wieder nach Spanien zu kommen und dann mit der Kronprinzessin. — Das in Valencia erscheinende Blatt: „Las Provincias" macht übrigens noch auf folgenden interessanten Zug der Bescheidenheit und des Taktgefühls des kronprinzlichen Herrn aufmerksam: Als der Kronprinz in Grao ans Land stieg, wurde er von den ihn empfangenden Herren gefragt, ob er seinen Einzug in Valencia zu Pferde oder zu Wagen halten wolle." „Allerdings", erwiderte der Kronprinz lächelnd, „würde ich gern zu Pferde in Valencia einziehen, aber ich würde dadurch in Gefahr kommen, den Eindruck eines Triumphzuges hervorbringen zu wollen. Dies dürfte sich wohl nur für den Monarchen ziemen. Ich ziehe deshalb vor, zu Wagen zu fahren."

Locales und Provinzielles.

Posen, 30. November.

d. [Zur Konstituirung des Vereins gegen Vagabondage] ist auf den 13. Dezember d. J. eine Versammlung anberaumt worden, welche im Rathhause hierselbst stattfindet. Der „Orendownik" bemerkt dazu:

„Es ist wunderbar, daß sich die betr. Bekanntmachungen nur im „Kuryer Pozn." und „Dziennik Pozn.", und nicht in den hiesigen deutschen Zeitungen befinden; im Allgemeinen bewahren die deutschen Zeitungen ein auffallendes Schweigen in dieser Angelegenheit. Es ist nicht bekannt, welches der Grund dazu ist, ob im Allgemeinen die Deutschen keinen rechten Glauben an die Sache haben, oder ob sie nicht glauben, daß diese Sache sich gemeinsam mit den Polen durchführen lasse."

Der „Orendownik" scheint vergessen zu haben, daß unsere Zeitung den Bestrebungen zur Lösung der Vagabondenfrage mit lebhaftem Interesse gefolgt ist, und daß wir auch über den Fortgang der Angelegenheit bei uns, allerdings nach polnischen Zeitungen, berichtet haben. Da nur die polnische Presse in dem Komite vertreten ist, Letzteres auch mit uns bisher in keinerlei Verbindung getreten ist, so ist es sehr erklärlich, daß wir uns hierauf beschränken müssen. Wir erklären aber dem „Orendownik", daß es uns immer zu besonderer Freude gereicht, wenn Deutsche und Polen gemeinsam an die Lösung derartiger Aufgaben herantreten.

Telegraphische Nachrichten.

Straßburg i. E., 29. Nov. Die „Elsaß-Lothringsche Ztg." meldet: Auf das gestern vom Kommandeur des hier garnisonirenden Ulanen-Regiments Nr. 15 an den König von Spanien aus Anlaß dessen Geburtstags gerichtete Telegramm: „Ew. Majestät bringt Allerhöchstdero Ulanen-Regiment, den heutigen Tag festlich begehend, die allerunterthänigsten Glückwünsche dar", ist noch gestern Abend 11½ Uhr die folgende Antwort des Königs Alfonso eingegangen: „Je vous remercie très sincèrement de votre aimable félicitation. Alphonso."

Paris, 28. Nov. Die Tonkin-Kommission hat den verlangten Kredit von 9 Millionen Francs mit 9 gegen 2 Stimmen bewilligt und Leon Renault zum Berichterstatter ernannt. Da Ferry in einer Privatunterhaltung mit Clemenceau sich weigerte,

die von demselben angekündigten Anfragen zu beantworten, so beabsichtigt Clemenceau, dieselben morgen zu Beginn der Kammersitzung wiederum zu stellen und wenn Ferry sich noch weigern sollte, zu antworten, dieselben in Form einer Interpellation vorzubringen. — Das neue Gelbbuch wird wahrscheinlich am Sonnabend erscheinen. — Nach Cherbourg ist Weisung gegeben, das Kanonenboot „Farcy" zur Fahrt nach Tonkin bereitzustellen.

Paris, 28. Nov. Die Deputirtenkammer setzte die Etatberathung fort. Finanzminister Tirard bezeichnet die finanzielle Lage Frankreichs als günstiger, wie im Jahre 1882, dieselbe bessere sich mit jedem Tage und die Ausweise der Zollämter berechtigten keineswegs zu pessimistischen Schätzungen. Die schlechten Ernten und die Krise in den mobilen und immobilen Werthen haben zwar eine Verlangsamung der Transaktionen herbeigeführt, aber die Einnahmen des Budgets hätten darunter nicht gelitten. Der Finanzminister bekämpft des Weiteren die Absicht der Kommission, die Amortisationssumme von 100 auf 60 Mill. Franks herabzumindern und hält es für nothwendig, die Budget-Reserven zur Amortisirung zu verwenden, allerdings mit Maß und großer Vorsicht, denn die Reserven seien für die Zukunft von größtem Nutzen. Die Kammer vertagte die Weiterberathung auf morgen.

Paris, 29. Nov. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer interpellirt Clemenceau in der Tonkin-Angelegenheit und führte dabei aus, die öffentliche Meinung sei erregt durch das Gerücht, daß das chinesische Memorandum aus dem Vormarsch auf Bacninh einen casus belli mache. Der Interpellant verlangte bestimmte Aufklärungen darüber seitens der Regierung. Ferry ersuchte die Kammer, die Interpellation bis zu dem Augenblicke, wo die Berathung der Kreditvorlage stattfinde, zurückzustellen, dann seien auch alle Dokumente durch das Gelbbuch veröffentlicht und die Kammer werde bei Kenntniß der Ursachen des Memorandums zu einer eingehenden Prüfung schreiten können. Das Memorandum anstatt ein Zeichen des Abbruchs zu sein, stelle vielmehr den Ausgangspunkt neuer Verhandlungen dar, die gegenwärtig noch fortgesetzt würden. Die Antwort Chinas werde unverzüglich erwartet. Nach weiteren Erklärungen Ribot's und Clemenceau's über die Rolle der Tonkinkreditkommission beschloß die Kammer mit 308 gegen 195 Stimmen, die Interpellation bis zur Berathung der Kreditvorlage zurückzustellen.

London, 29. Nov. Der deutsche Sozialist Wolff, welcher kürzlich unter der Beschuldigung des Besitzes zum ungesetzlichen Gebrauche bestimmter Explosivstoffe vor dem Polizeigericht in Bowstreet stand, erschien heute wiederum daselbst mit einem Franzosen Namens Bondurand, dessen Bruder von Wolff beschuldigt wird, das Komplott gegen die deutsche Botschaft angestiftet zu haben. Bei der heutigen Verhandlung gegen Wolff und Bondurand erkläte der Staatsprokurator, die beiden Verhafteten würden nicht beschuldigt, als Mandatare einer politischen Gesellschaft die Herbeiführung einer Explosion gegen die deutsche Botschaft beabsichtigt zu haben, sondern vielmehr eines Komplots zu dem Zwecke, die Polizei von der angeblich beabsichtigten Explosion in Kenntniß zu setzen und für ihre diesbezüglichen Mittheilungen dann eine Belohnung in Anspruch zu nehmen. — Das Polizeigericht hat die weitere Verhandlung auf 8 Tage vertagt.

Rom, 28. Nov. Der „Opinione" zufolge wird wahrscheinlich Baron Blanc zum italienischen Gesandten in Madrid an Stelle des Grafen Greppi ernannt werden.

Paris, 30. Nov. Der „Telegraphe" erwähnt eines angeblich den Couloirs des Senats entstammenden Gerüchts, wonach die Regierung neuerdings Nachrichten aus Tonkin erhalten hat. Courbet hätte angezeigt, er beginne mit dem Vormarsch, habe auch bereits eine sehr starke Stellung eingenommen und mit Artillerie besetzt.

Madrid, 29. Nov. Bei dem heutigen Dejeuner auf der deutschen Gesandtschaft nahmen auch das diplomatische Korps, sowie der Minister des Auswärtigen Theil. Die Munizipalität Madrids bereitet zu Ehren des Kronprinzen eine große Festlichkeit vor, woran der König und die königliche Familie theilnehmen werden.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im November.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf. Grad.
29. Nachm. 2	766,3	W schwach	bedeckt	+ 7,3
29. Abnds. 10	765,9	W lebhaft	wolkenlos	+ 3,8
30. Morgs. 6	763,1	SW mäßig	heiter	+ 1,1

Am 29. Wärme-Maximum: + 7°4 Celf.
" " Wärme-Minimum: + 2°5 "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 29. November Morgens 1,62 Meter.
" " 29. " Mittags 1,62 "
" " 30. " Morgens 1,58 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 29. Nov. (Schluß-Course.) Fest auf auswärtige Notirungen, Egypter und deutsche Bahnen bevorzugt.

Lond. Wechsel 20,355. Pariser do. 80,825. Wiener do. 168,85. R.-M. S.-A. — Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 107⅞. R.-M.-Pr.-Anth. 125⅜. Reichsanl. 101⅞. Reichsbank 149¼. Darmstb. 152⅞. Meining. Bk. 93. Oest.-ung. Bank 704,50. Kreditaktien 236¼. Silberrente 66⅞. Papierrente 66⅝. Goldrente 82⅞. Ung. Goldrente 73⅛. 1860er Loose 117¼. 1864er Loose 316,20. Ung. Staatsl. 222,50. do. Ostb.-Obl. II. 95⅝. Böhm. Westbahn 252⅝. Elisabethb. —. Nordwestbahn 155¼. Galizier 239⅞. Franzosen 263⅞. Lombarden 117⅞. Italiener 89¼. 1877er Russen 89¼. 1880er Russen 71⅞. II. Orientanl. 55⅜. Zentr. Pacific 109⅜. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 56⅜. Wiener Bankverein —. 5% österreichische Papierrente —. Buschterader —. Egypter 63, Gotthardbahn 93¼.

Türken 9¼. Edison 112⅞. Lübeck-Büchener 153⅞. Lothr. Eisenwerke —. Marienburg-Mlawka —.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 236⅛. Franzosen 262⅞. Galizier 239⅞, Lombarden 117⅞, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter 64 7/16, Gotthardbahn 94⅞, Spanier —. Marienburg-Mlawka —.

Wien, 29. Nov. (Schluß-Course.) Fest.

Papierrente 79,2½. Silberrente 79,40. Oesterr. Goldrente —,— 6-proz. ungarische Goldrente 120,10. 4-proz. ung. Goldrente 87,7½. 5-proz. ungar. Papierrente 84,95. 1854er Loose 119,50 1860er Loose 133,50 1864er Loose 170,25 Kreditloose 172,50, ungar. Prämien 114,00. Kreditaktien 280,60. Franzosen 310,50. Lombarden 139,40. Galizier 283,25. Kasch.-Oderb. 144,00. Pardubitzer 144,25. Nordwestbahn 185,00. Elisabethbahn 196,25. Nordbahn 24,90. Oesterr.-Ung.-Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 107,25. Anglo-Austr. 108,00 Wiener Bankverein 104,00. Ungar. Kredit 278,75. Deutsche Plätze 59,20 Londoner Wechsel 120,60. Pariser do. 47,90. Amsterdamer do. 99,70 Napoleons 9,59. Dukaten 5,71. Silber 100,00. Marknoten 59,20. Russische Banknoten 1,17⅛ Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 174,00. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westb. —,—. Elbthalb. 195,25, Tramway 216,75 Buschterader —,—. Oesterr. 5proz. Papier —,—.

Wie verlautet, hat der bisherige Direktor der österreichischen Kreditanstalt, v. Hornbostel, diesen Posten niedergelegt und ist in den Verwaltungsrath der österreichischen Kreditanstalt eingetreten.

Wien, 29. Nov. (Abendbörse.) Ungarische Kredit-Aktien 278,00, österreichische Kreditaktien 280,10, Franzosen 310,30, Lombarden 139,30, Galizier 283,50, Nordwestbahn 184,50, Elbthal 196,00, österr. Papierrente 79,02½, do. Goldrente 98,35, ungar. 6 pCt. Goldrente 120,15, do. 4 pCt. Goldrente 87,7½, do. 5pCt. Papierrente 84,95, Marknoten 59,17½, Napoleons 9,58½, Bankverein 104,00. Still.

Wien, 28. Nov. (Privatverkehr.) Ungar. Kreditaktien 87,17½, österreich. Kreditaktien 280,40, Franzosen —,—, Lombarden —,—. Sehr fest.

Paris, 29. Nov. (Schluß-Course.) Fest.

3proz. amortisirb. Rente 78,22½, 3 prozent. 77,25. 4½ proz. Rente Anleihe 106,22½, Ital. 5proz. Rente 90,70, Oesterreich. Goldrente 82⅞, 6proz. ungar. Goldrente 103⅛, 4 proz. ungar. Goldrente 74⅛, 5 proz. Russen de 1877 93, Franzosen 657,50, Lombard-Eisenbahn-Aktien 305,00, Lombard.-Prioritäten 293,00, Türken de 1865 9,20, Türkenloose 42,30, III. Orientanleihe —.

Credit mobilier 325, Spanier neue 56 1/16, Suezkanal-Aktien 2092, Banque ottomane 652, Credit foncier 1207,00, Egypter 321,00. Banque de Paris 807, Banque d'escompte 506,00, Banque hypothecaire —. Lond. Wechsel 25,20, 5proz. Rumänisch Anleihe —.

Foncier Egyptien 523,00.

Florenz, 29. Nov. 5pCt. Italien. Rente 90,45, Gold —.

London, 29. Nov. Consols 101 1/16, Italien. 5prozentige Rente 89⅛. Lombarden 12, 3proz. Lombarden alte —, 3proz. do. neue 11¼, 5proz. Russen de 1871 85⅛, 5proz. Russen de 1872 85 5proz. Russen de 1873 86⅞, 5proz. Türken de 1865 9⅛ 4proz. fundirte Amerik. 126. Oesterreichische Silberrente —, do. Papierrente —. 4proz. Ungarische Goldrente 73⅞, Oesterr. Goldrente 82 Spanier 56⅛, Egypter 64⅛, Ottomanbank 16¼, Preuß. 4proz. Consols 101. Fest.

Suez-Aktien 85.

Silber —. Platzdiskont 2⅛ pCt.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,57. Wien 12,21. Paris 25,40. Petersburg 22⅞.

Petersburg, 29. Nov. Wechsel auf London 23 1/32, II. Orient-Anleihe 92⅛. III. Orientanleihe 92⅛. Privatdiskont pCt.

Newyork, 28. Nov. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 94⅛, Wechsel auf London 4,82½, Cable Transfers 4,85, Wechsel auf Paris 5,20⅝, 3½ prozentige fundirte Anleihe —, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 122⅞, Erie-Bahn-Aktien 29, Zentral-Pacific-Bond 113, Newyork Zentralbahn-Aktien 116⅞, Chicago- und North Western Eisenbahn 145½.

Geld leicht, für Regierungsbonds 2, für andere Sicherheiten ebenfalls 1½ Prozent.

Des Dankfestes wegen morgen keine Börse.

Produkten-Kurse.

Köln, 29. Nov. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 19,25. fremder loco 19,50, per November 17,85, per März 18,65, Mai 19,00, Roggen loco 15,50. per Novbr. 13,60, per März 14,25, per Mai 14,60 Hafer loco 14,00. Rüböl loco 35,50, per Mai 34,80.

Hamburg, 29. November. (Getreidemarkt.) Weizen loco unv., auf Termine ruhig, per Nov. 176,00 Br., 175,00 Gd., per April-Mai 187,00 Br., 186,00 Gd. — Roggen loco unv., auf Termine ruhig, per Nov. 132,00 Br., 131,00 Gd., per April-Mai 143,00 Br., 142,00 Gd. — Hafer und Gerste unv. — Rüböl ruhig, loco 67,00, per Mai 66,50. — Spiritus ruhig, per Nov. 42¼ Br., per Nov.-Dez. 41⅞ Br., per Jan.-Febr. 41⅞ Br., per April-Mai 41½ Br. — Kaffee fest, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum geschäftsl., Standard white loco 8,45 Br., 8,40 Gd., per Dez. 8,40 Gd., per Jan.-März 8,70 Gd. — Wetter: Sehr schön.

Bremen, 29 Novb. Petroleum (Schlußbericht) matt. Standard white loco 8,25 u. Käufer, per Dez. 8,25 bez. u. Käufer, per Jan. 8,40 bez., per Februar 8,50 Br., per März 8,60 bez.

Wien, 29. Nov. (Getreidemarkt.) Weizen per Nov. 9,95 Gd., 10,00 Br., per Frühjahr 10,47 Gd., 10,52 Br. — Roggen per Nov. — Gd., — Br., per Frühjahr 8,60 Gd., 8,65 Br. Hafer per Nov. — Gd., — Br., pr. Frühjahr 7,67 Gd., 7,67 Br. Mais pr. Nov. 6,75 Gd., 6,80 Br. Mai-Juni 7,05 G., 7,10 Br.

Pest, 29. Nov. (Produktenmarkt.) Weizen loko matt, per Frühjahr 10,02 Gd., 10,04 Br. Hafer per Frühjahr 7,27 Gd., 7,29 Br. Mais per Mai-Juni 6,70 Gd., 6,72 Br. — Kohlraps per August-Sept. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 29. Nov. Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 21¼ bez. 21½ Br., per Dez. 21¼ Br., — bez., per Jan. — bez., 21½ Br., per Jan.-März 21½ Br. Ruhig.

Amsterdam, 27. Nov. Getreidemarkt. Weizen per März 259. Roggen per März 161, per Mai 163.

Amsterdam, 29. Nov. Bei der heute von der niederländischen Handelsgesellschaft abgehaltenen Zinnauktion wurden 22,052 Blöcke Bankazinn zu 53¼ a 53⅞, durchschnittlich 53½ Cent., und 6700 Blöcke Billitonzinn zu 52¼ a 52½ Cent. zum Verkauf gestellt.

Paris, 29. Nov. Rohzucker 88° ruh., loko 47,75 a 48,00. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 pr. 100 Kilogramm per Nov. 55,75, per Dez. 56,00, per Januar-April 57,12.

London, 29. Novbr. Bei der am 28. d. M. abgehaltenen Wollauktion waren Preise fest.

London, 29. Nov. An der Küste angeboten 2 Weizenladungen. Wetter: Schön.

London, 29. Nov. Havannazucker Nr. 12 21½ nominell. Centrifugal Cuba —.

Liverpool, 29. Nov. Baumwolle (Schlußbericht). Umsatz 12000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Amerikaner unverändert, Surats fest. Middl. amerikanische Nov.-Lieferung 5 27/32, Nov.-Dez.-Lieferung 5 27/32, Dezember-Januar-Lieferung 5 27/32, Januar-Februar-Lieferung 5 15/16, Februar-März-Lieferung 5 63/64, März-April-Lieferung 6 1/64 d., April-Mai-Lieferung —, Mai-Juni-Lieferung —, Juni-Juli-Lieferung —, Juli-August-Lieferung — d.

Leith, 28. Nov. Getreidemarkt. Markt sehr leblos, alle Artikel eher billiger angeboten.

Newyork, 28. Nov. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10 9/16, do. in New-Orleans 10¼, Petroleum Standard white in Newyork 8⅞ Gd., do. in Philadelphia 8⅞ Gd., rohes Petroleum in Newyork 7⅞, do. Pipe line Certifikates 1 D. 17 C — Mehl 3 D. 90 C — Rother Winterweizen loko 1 D. 12½ C., do. per November nominell, do. pr. Dezember 1 D. 11⅞ C., do. pr. Januar 1 D. 13⅞ C. — Mais (New) — D. 63 C. Zucker (Fair refining Muscovades) 6¼. — Kaffee (fair Rio) 12¼. Schmalz Marke (Wilcox) 9⅛, do Fairb. 9, do. Rohe u. Brothers 9. Speck 7⅞. Getreidefracht 4¼.

Newyork, 29. Nov. Der Werth der Waaren-Einfuhr und Ausfuhr der Vereinigten Staaten während des letzten Rechnungsjahres betrug 1547 Mill. Dollars, die höchste bisher erreichte Ziffer.

Bromberg, 29. November [Bericht der Handelskammer.]

Weizen matt, hochbunt und glasig feine Qual. 180—185 Mark, hellbunt, gesund und trocken 170—178 Mark, abfallende Qual. 150—165 Mark. — Roggen flau, feiner loco inländischer 141—144 Mark, gute mittel Waare 138—140 Mark, abfallende Qualität 130—135 M. — Gerste nominell, feine Brauwaare 142—145 M., große und kleine Müllergerste 135—140 Mark, Futtergerste 120—130 Mark. — Hafer loco 126—135 M. — Erbsen, Kochwaare 160—170 M., Futterwaare 140—155 Mark. — Mais, Rübsen und Raps ohne Handel. — Spiritus, pro 100 Liter à 100 Prozent 47,00 M. — Rubelkurs 196,75 Mark.

Marktpreise in Breslau am 29. November.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	20 20	19 20	18 —	17 80	16 80	16 —
dto. gelber		18 50	17 50	17 —	16 50	16 —	15 —
Roggen		15 90	15 70	15 —	14 70	14 50	14 30
Gerste		16 —	14 80	14 —	13 50	13 —	12 80
Hafer		14 20	14 —	13 80	13 60	13 50	13 40
Erbsen		18 30	17 50	17 —	16 —	15 50	15 —

Festsetzg. d. v. d. Handelskammer eingef. Kommission		feine M.	feine Pf.	mittel M.	mittel Pf.	ordin. Waare M.	ordin. Waare Pf.
Raps	pro 100 Kilog.	29	50	27	50	25	50
Rübsen, Winterfrucht		29	—	27	—	25	50
dto. Sommerfrucht		28	50	26	50	25	50
Dotter		21	50	23	—	21	—
Schlaglein		22	50	21	—	18	50
Hanfsaat		21	—	20	—	19	—

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,00—3,25—3,50—3,75 Mark, pro 100 Kg. 6—6,50—7—7,50 Mark pro 2 Liter 0,12—0,13—0,14—0,15 Mark. — Heu, per 50 Klgr. 3,20—3,40 Mark, — Stroh, per Schock à 600 Klgr. 23,00—25,00 Mark.

Breslau, 29. November. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen (per 2000 Pfund) wenig veränd. Gekünd. 3000 Centner. Abgelaufene Kündigungsscheine —,—, per November 150,00 bez., per Nov.-Dez. 147,50 Gd. u. Br., per Dez.-Jan. 147,50 Br., per April-Mai 149,00 Gd., per Mai-Juni 150,00 Gd., per Juni-Juli 151,00 Gd. — Weizen Gek. — Ctr. per Nov. 188 Br. — Hafer Gek. — Ctr., per Nov. 134 Br., per April-Mai 134 Br. — Raps Gek. — Centner, per Nov. 300 Br. — Rüböl unveränd. Gek. — Ctr., loko in Quantitäten à 5000 Kg. 69,00 Br., per Nov. 67,00 Br., per Nov.-Dezember 67,00 Br., per Jan.-Febr. —,—, per Februar-März —,—, per März-April —, per April-Mai 67,50 Br. — Spiritus wenig veränd. Gek. 40 000 Liter. per Nov. 49,30—49,40 Gd., per Nov.-Dez. 48,20—48,30 bez. Gd. u. Br., per Dez.-Jan. 48,30 bez. Br. u. Gd. 1884 per Jan.-Febr. 48,50 Br. u. Gd., per Febr.-März —, per März-April —, per April-Mai 49,40 Gd., per Mai-Juni 49,70 Gd., per Juni-Juli 50,60 Gd., per Juli-August 51,50 Br.

Zink: (per 50 Kilo) fest. Die Börsen-Kommission.

Breslau, 29. Nov., 9½ Uhr Vormittags. [Privatbericht.] Landfuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen unverändert.

Weizen bei schwachem Angebot preishaltend, per 100 Kilogramm schlesischer weißer 16,50—19,00—20,40 Mark, gelber 16,20 bis 17,80 bis 18,70 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen feine Qualitäten behauptet, bezahlt wurde per 100 Kilogramm netto 14,40 bis 15,40 bis 16,00 M., feinster über Notiz. — Gerste in ruhiger Haltung, per 100 Kilogramm 13,00—14,00 M., weiße 15,50 bis 16,30 Mark. — Hafer ohne Aenderung, per 100 Kilogramm neuer 13,20 bis 13,70 bis 14,30 Mark, feinster über Notiz bezahlt. — Mais ohne Aenderung, per 100 Kilogramm 13,50—14,00—14,50 M. — Erbsen schwach zugeführt, per 100 Kilogramm 15,80—17,00—18,80 M., Viktoria- 19,00—21,00—22,00 Mark — Bohnen unverändert, per 100 Kilogr. 18,00—19,00—20,00 M. — Lupinen in matter Stimmung, gelbe per 100 Kilogramm 8,80—9,30—9,60 M., blaue 8,70—9,00—9,50 M. — Wicken mehr beachtet, per 100 Kilo 14,00 bis 14,50 bis 15,00 Mark. — Oelsaaten preishaltend. — Schlaglein behauptet, Schlagleinsaat per 100 Kilogramm 18,50—21—22,50 M. — Winterraps, per 100 Kilogr. 27,00 bis 28,50 bis 29,60 Mark. — Winterrübsen per 100 Kilogramm 27,00 bis 28,50 bis 29,25 Mark. — Sommerrübsen per 100 Kilogramm 26,00 bis 27,00 bis 28,00 M. — Rapskuchen fest. per 50 Kilogramm 7,50—7,70 Mark, fremde 7,00 bis 7,40 Mark, per Septbr.-Oktbr. bis — M. — Leinkuchen unverändert, per 50 Kilogramm 8,50—8,80 M., fremde 7,40—8,20 M., per Sept.-Okt. bis — M. bez. — Leindotter per 100 Kilogr. 21,00—22,00—24,00 Mk. — Kleesamen schwacher Umsatz, rother, ruhig, per 50 Kilogramm 52—56—58—62 M., fremder — M., per Sept.-Okt. — Mark, weißer schwach zugeführt, per 50 Kilogramm 60—70—80—90 Mark. — Schwedischer Kleesamen ruhig, per 50 Kilogramm 68—78 bis 93 M. — Tannen-Kleesamen sehr fest, per 50 Kilogramm 55—60—66 M. — Thymothee unverändert, per 50 Kilogramm 20—22—26 M.

Stettin, 29. Nov. [An der Börse.] Wetter: Trübe, später klar. + 6° R. Barometer 28,8. Wind: SW.

Weizen matt, per 1000 Kilogramm loko gelb und weiß 165 bis 180 M. per Nov. 183 M. nom., per Nov.-Dez. 183 M. nom., per April-Mai 188 Mark bezahlt, 187,5 M. Gd., per Mai-Juni 189 M. Gd., 189,5 M. Br., per Juni-Juli 190,5 M. bez., per Juli-August 192 M. bez. — Roggen matt, per 1000 Kilo loko inländ. 142—146 M., geringer 138 bis 140 M., Russ. 143—145 M., pr. November 142,5 M. bez., Nov.-Dezember 142 M. Br., per Dezember — M. bez., per Dez.-Jan. 142 M. Br., per April-Mai 146,5—146 M. bez., per Mai-Juni 146,5 M. bez., per Juni-Juli 147,5 M. Br. und Gd., per Juli-August — M. bez. — Gerste stille, per 1000 Kilo loko Märkische, Oderbruch und Pommersche 131 bis 135 M., Futter- 125 bis 130 M., feine Brau- 145—170 M. — Hafer unverändert, per 1000 Kilo loko 128 bis 140 Mk., per Mai-Juni — M., per Juni-Juli — M. — Winterraps per 1000 Kilogramm loko 300 M., geringer — M. bez. — Winterrübsen per 1000 Kilogramm 295 Mark bez. per Novbr. — M. bez. — Rüböl unverändert, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 66 M. Br., per Nov. 64,5 M. Br., per November-Dezember — M. Br., per April-Mai 65 M. Br. — Spiritus matt, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 47,8 M. bez., abgelaufene Anmeldungen 47,5 M. bez., kurze Lieferung ohne Faß — M. bez., per Nov. 47,8 M. nom., per Nov.-Dez. 47,3 M. Br. und Gd. per Dez.-Jan. — M., per April-Mai 48,6 M. bez., per Mai-Juni 49,2 M. Br. u. Gd. — Angemeldet: — Zentner Weizen, — Zentner Roggen, — Zent. Hafer, 200 Zentner Rüböl, 10,000 Liter Spiritus, — Zentner Petroleum. — Regulirungspreise: Weizen 183 M., Roggen 142,5 M., Hafer — M., Rübsen — M., Rüböl 64,5 M., Spiritus 47,8 M. — Petroleum loko 8,7 M. tr. bez., Regulirungspreis 8,7 M. transf., alte Usanz 9,3 M. transf. bez., 9,3 M. Br. (Ostsee Ztg.)

Produkten-Börse.

Berlin, 29. Nov. Wind: WSW. — Wetter: Schön.

An den auswärtigen Märkten hat die letzte Newyorker Hausse nicht den befestigenden Einfluß ausgeübt, wie hier, und heute lag von dort schon wieder ein Rückgang vor, welcher die vorherige Besserung so ziemlich wieder wett machte. Es kann deshalb nicht überraschen, wenn der heutige Verkehr für Getreide matter Tendenz anheimfiel.

Loko-**Weizen** träge. Für Termine lagen mannigfache Realisations-Ordres resp. Zusagen auf Sommersichten vor, welche hauptsächlich wohl auf die von Newyork gemeldete Baisse zurückzuführen sein dürften. Course haben dadurch etwa 1 M. eingebüßt, und der Schluß blieb matt.

Von Loko-**Roggen** gingen nur Kleinigkeiten diesjährigen inländischen Gewächses um; der notirte Preis läßt gegen die etliche Tage ältere, letzte Notiz einen Abschlag erkennen. Auf die Tendenz des Terminhandels übte die schöne Witterung und flaue Berichte nachtheiligen Einfluß. Die Platzspekulation war mit reichlichen Prämien-Abgaben am Markte, wodurch Course sich etwa ¾ M. niedriger stellten. Von Liban wurde dieswöchentliche Abladung a 130 M. cif. Stettin gehandelt. Von Königsberg konnte man prompte russische Waare a 130½—130 M. kaufen; geboten wurde darauf 129 M. cif. Stettin.

Loko-**Hafer** preishaltend. Termine matt. **Roggenmehl** bei ermäßigten Preisen still. **Mais** unverändert. **Rüböl** gut preishaltend. Die Kündigung fand Empfänger. **Petroleum** ruhig.

Spiritus in effektiver Waare nicht gerade reichlich zugeführt, notirte niedriger. Von Terminen wurde der laufende Monat unter Schwankungen etwa ½ M. theurer bezahlt; die anderen Sichten dagegen konnten gestrige Notirungen bei matter Haltung nicht völlig behaupten.

(Amtlich.) **Weizen** per 1000 Kilogramm loko 160—212 Mark nach Qual., gelbe Lieferungsqualität 178 Mark, feiner gelber — ab Bahn bez., abgelaufene Kündigungsscheine vom 6. Nov. — M. verk., gelber märkischer — M. bez., weißbunter polnischer mit Geruch 180 M. ab Kahn bez., per diesen Monat 179 bez., per Nov.-Dez. 178,5 bez., per Dez. 1883 bis Jan. 1884 178,5 bez., per April-Mai 186—185,5 bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli 189,75 bez. — Gekündigt 1000 Zentner.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 140—159 nach Qualität, Lieferungsqualität 145 M., russischer — M. ab Kahn bez., inländischer feiner — ab Bahn bez., alter — ab Boden bez., geringer — bez., abgelaufene Anmeldungen vom 12. d. M. — bez., per diesen Monat, per Nov.-Dez. und per Dezember 1883 bis Jan. 1884 145,5 bis 145 bez., per April-Mai 149—148,75 bez., per Mai-Juni 149,25 bis 149 bez. — Gekündigt — Zentner.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 125—200 M. nach Qualität, schlesische — ab Bahn bez., Oderbrucher — bezahlt, Futtergerste — bez., rumänische Brenngerste — bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 124—162 n. Qual., Lieferungsqualität 126 M., pommerscher mittel 137—140 M. bez., schlesischer guter — M. bez., preußischer mittel — bez., geringer — hochfeiner — ab Bahn bez., russischer feiner 142—150 ab Bahn bez., hochfeiner — ab Bahn bez., geringer — bez., ordinär — bez., abgel. Kündigungsscheine — verk., per diesen Monat u. per Nov.-Dez. 126,5 bez., per Jan. — M. bez., per Jan.-Febr. — Br., per April-Mai 131,5—131,25 bez., per Mai-Juni 132,25—132 bez., per Juni-Juli 132,75—132,5 bez. — Gekündigt — Zentner.

Erbsen Kochwaare 180—230, Futterwaare 160—175 M. per 1000 Kilogr. nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 22,00—23,05 nach Qual. bez., per diesen Monat —, per Nov.-Dez. — per Dez. allein 21,5 bez., per Dez.-Januar 21,5 bez., per Jan.-Febr. u. per Febr.-März 21,50 Gd., per März-April u. per April-Mai 22. Br., 21,75 Gd.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 21,5 M., per diesen Monat —, per Nov.-Dez., — bez., per Dezember allein 21,5 bez., per Dez.-Jan. 21,5 bez., per Jan.-Febr. und Febr.-März 21,5 Gd, per März-April und per April-Mai 22 Br., 21,75 Gd. — Gek. — Ztr.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inklusive Sack per diesen Monat, per Nov.-Dez. und per Dez.-Jan. 19,65 bez., per Jan.-Febr. 19,90 bez., per Febr.-März 20,10 bez., per April-Mai 20,45 bez., per Mai-Juni — bez. — Gekündigt — Zentner.

Weizenmehl Nr. 00 27,00—25,00, Nr. 0 25,00—23,50 Nr. 0 u. 1 23,00 bis 20,00.

Roggenmehl Nr. 0 21,50—20,50, Nr 0 u. 1 20,00 bis 19,00 M.,

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — M. bez., ohne Faß — bez., per diesen Monat 65,7—65,8 bez., per Nov.-Dez. 65,7 bis — bez., per Jan.-Febr. — bez., per Dez.-Jan. — bez., per April-Mai 65,9 bez. — Gekündigt 2000 Zentner.

Petroleum, raffinirtes (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Klogr., loko — bez., per diesen Monat, per Nov.-Dez. und per Dez.-Jan. 25,7 M., per Jan.-Febr. 26 M., per Febr.-März 26,2 M. — Gekündigt — Zentner.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 48,6 bez., per diese Woche — M. bez., loko mit Faß — bez., abgelaufene Anmeldungen —, mit leihweisen Gebinden — bez., ab Speicher — bez., frei ins Haus — M., per diesen Monat 49,9—49,6—50,3 bez., per Nov.-Dez. 48,4—48,2—48,3 bez., per Dez.-Jan. und per Jan.-Febr. 48,3—48—48,2 bez., per Febr.-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai 49,4—49,2—49,3 bez., per Mai-Juni 49,6—49,5 bez. — Gekündigt 60,000 Liter.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 29. Nov. Die heutige Börse eröffnete in Folge belangreicher Deckungskäufe in fester Haltung und mit zumeist höheren Kursen auf spekulativem Gebiet. In dieser Richtung wirkten auch die günstigeren Meldungen, welche von den fremden Börsenplätzen vorlagen. Im weiteren Verlaufe des Verkehrs schwächte sich die Tendenz nicht unwesentlich ab, erschien aber gegen den Schluß hin wieder befestigt.

Der Kapitalsmarkt erwies sich recht fest für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere, konnten ihren Werthstand durchschnittlich behaupten.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige waren im Allgemeinen fest und mäßig lebhaft.

Der Privatdiskont wurde mit 3½ pCt. notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien nach fester Eröffnung zu abgeschwächter Notiz ziemlich lebhaft um; Franzosen und Lombarden waren fester und ruhig andere Oesterreichische Bahnen fest.

Von den fremden Fonds sind Russische Anleihen als wenig verändert zu nennen, Ungarische Goldrente ziemlich behauptet.

Deutsche und preußische Staatsfonds verkehrten in recht fester Haltung theilweise lebhafter, von inländischen Eisenbahn-Prioritäten waren 4 prozentige mehr gefragt, 4½ prozentige theilweise etwas besser.

Bankaktien waren fest und ruhig, Diskonto-Kommanditantheile, Deutsche Darmstädter Bank etwas höher bei mäßigen Umsätzen.

Industriepapiere waren fest und ruhig, Montanwerthe wenig verändert, Laurahütte und Dortmunder Union St. Pr. abgeschwächt.

Inländische Eisenbahnaktien recht fest; Mecklenburgische, Ostpreußische Südbahn höher, auch Marienburg-Mlawka und Mainz-Ludwigshafen fester.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	3½	168,30 bz
Brüss. u. Antwerpen		80,70 bz
100 Fr. 8 T.	3½	80,30 bz
London 1 Lstr. 8 T.	3	20,365 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	3	80,75 bz
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	168,65 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	196,95 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	197,40 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.	
20-Francs-Stück	16,175 B
Dollars pr. St.	
Imperials pr. St.	
Engl. Banknoten	20,365 bz
Französ. Banknot.	81,00 bz
Oesterr. Banknot.	168,90 bz
Russ. Noten 100 R	197,95 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs.-Anl.	4	101,80 G
Konf. Preuß. Anl.	4½	102,40 bz
do. do.	4	101,10 bzG
Staats-Anleihe	4	100,70 bzG
Staats-Schuldsch.	3½	99,00 bz
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	102,80 bz
do. do.	4	100,80 bzG
do. do.	3½	96,50 G
Pfandbriefe.		
Berliner	5	107,80 G
do.	4½	105,50 bzG
do.	4	100,60 bzG
Landschaftl. Zentral	4	101,20 bzG
Kur- u. Neumärk.	3½	96,40 bz
do. neue	3½	93,40 bz
do.	4	101,25 G
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	91,75 G
do.	4	100,80 G
Pommersche	3½	91,25 G
do.	4	101,50 G
do.	4½	102,00 B
Posensche neue	4	100,60 bz
Sächsische	4	
Schlesische altland.	3½	94,50 bzG
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	91,30 G
do. do.	4	101,90 bz
do. Neuldsch. II.	4	100,60 bzG
do. do. II.	4½	
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	100,80 G
Pommersche	4	100,80 G
Posensche	4	100,80 G
Preußische	4	100,80 bz
Rhein. u. Westf.	4	101,00 B
Sächsische	4	100,90 G
Schlesische	4	101,00 G
Bayer. Anl. 1875	4	101,70 B
Brem. do. 1880	4	101,10 B
Hamb. St.-Rente	3½	89,30 B
Sächs. do.	3	81,10 B
Pr. Pr.-Anl. 1855	3½	136,[illegible]0 bzG
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	295,00 bzG
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	131,00 bz
do. 35 Fl.-Loose	—	
Bayer. Präm.-Anl.	4	
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	96,25 B
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	125,00 bzB
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	123,40 B
Dtsch. G.-P.-Pfdb. I.	5	117,60 bz
do. do. II. Abth.	5	115,75 B
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	180,50 B
Mein. 7 Fl.-Loose	—	27,30 bz
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	118,75 B
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	146,75 B

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	
do. do.	7	119,25 bzG
Finnländ. Loose	—	47,00 bz
Italienische Rente	5	89,50 bz
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	82,90 bzB
do. Papier-Rente	4½	66,90 bz
do. do.	5	66,90 bz
do. Silber-Rente	4½	66,60 bz
do. 250 Fl. 1854	4	
do. Kreditl. 1858	—	316,00 bzG
do. Lott.-A. 1860	5	117,50 ebzB
do. do. 1864	—	317,00 bz
Pester Stadt-Anl.	6	88,75 G
do. do. kleine	6	88,75 G
Poln. Pfandbriefe	5	61,00 bz
do. Liquidat.	4	53,50a40 bz
Rum. mittel	8	107,10 G
do. kleine	8	107,10 G
do. St.-Obligat.	6	102,30 bz
do. Staats-Obl.	5	98,70 bz
Russ. Engl. Anl. 1822	5	84,75 G
do. do. 1862	5	
do. do. kleine	5	85,40 bz
do. kons. Anl. 1871	5	86,10a20bzB
do. do. kleine	5	86,10a20bzB
do. do. 1872	5	
do. do. 1873	5	86,10a20 bz
do. Anleihe 1877	5	92,20 bz
do. do. 1880	4	71,60 bz
do. Orient-Anl. I.	5	55,50 bz
do. do. II.	5	55,60 bz
do. do. III.	5	56,30 bz
do. Poln. Schatzobl.	4	84,25 G
do. Pr.-Anl. 1864	5	134,20 bzB
do. do. 1866	5	128,10 bz
do. Boden-Kredit	5	85,00 bz
do. Ztr.-B.-Kr.-Pf.	5	74,75 B
Schwed. St.-Anl.	4½	102,60 G
Türk. Anl. 1865	fr.	abg. 9,60 B
do. Loose vollg.	fr.	35,10 ebzG
Ung. Goldrente	6	101,50 G
do. do.	4	73,40 bz
do. Gold-Inv.-Anl.	5	94,80 bzG
do. Papierrente	5	71,60 ebzB
do. Loose	—	220,50 B
do. St.-Eisb.-Anl.	5	98,00 bzB

Hypotheken-Certifikate.

D.G.-C.B.Pf rz. 110	5	108,80 ebzG
do. IV. rückz. 110	4½	104,30 G
do. V. do. 100	4	96,20 bz
D.H.B.P IV.V.VI.	5	103,80 G
do. do. do.	4½	102,50 bz
Krupp. Obl. rz. 110	5	110,70 G
Nordd. Grund-K.	5	100,25 G
Pomm. H.-B. I. 120	5	109,60 bz
do. II. u. IV. rz. 110	5	106,25 B
do. III. V. u. VI. 100	5	100,30 G
do. II. rz. 110	4½	102,50 B
do. III. rz. 100	4½	99,70 bz
Pr. B.-Kr.-B. unkb.		
Hyp.-Br. rz. 110	5	110,60 bzG
do. rz. 115	4½	108,70 G
do. II. rz. 100	4	97,25 bz
P.C. Pfd. unk. rz. 110	5	114,75 bz
do. rz. 110	4½	109,30 bz
do. rz. 100	4½	103,80 bzB
do. 1880, 81 rz. 100	4	99,80 B
P.H.-A.-B. I. rz. 120	4½	108,25 bzG
do. VI. rz. 110	5	108,75 bzG
do. VII. rz. 100	4½	101,50 bzG
do. VIII. rz. 100	4	98,50 bzG
P.H.-B.-A.G. Cert.	4½	101,80 bzG
Schl. Bodkr.-Pfbr.	5	103,30 G
do. do. rz. 110	4½	107,30 G
do. do.	4	99,30 G
Stett. Nat.-H.-K.G.	5	100,60 bz
do. do. rz. 110	4½	104,00 bzG
d do. rz. 110	4	98,60 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien. Dividenden pro 1882.

Aachen-Mastrich	2½	53,80 bzB
Altona-Kieler	9½	237,60 G
Berlin-Dresden	0	15,75 bzG
Berlin-Hamburg	19½	398,50 bzG
Bresl.-S.-Frbg.	4½	118,00 bz
Dortm.-Gron.-E.	2½	62,40 bzG
Halle-Sor.-Gub.	0	30,25 bzG
Mainz-Ludwgsh.	3½	108,40 bz
Marnb.-Mlawka	6	91,00 bz
Mckl. Frdr.-Franz.	8½	203,10 bz
Münst.-Enschede	0	9,80 G
Nordh.-Erf. gar.	0	25,50 ebzG
Obschl. A.C.D.E.	11½	274,10 bzG
do. (Lit. B. gar.)	11½	201,00 G
Oels-Gnesen	0	21,30 G
Ostpr. Südbahn	4	130,80 bzG
Posen-Creuzb.	0	28,90 G
R.-Oder-U.-Bahn	8½	193,60 G
Starg. Posen gar.	4½	102,40 B
Tilsit-Insterburg	0	21,40 bz
Weim.-Gera (gr.)	4½	36,50 B
do. 2½ konv.	2½	26,25 bz
do.	0	19,50 bz
Werra-Bahn	—	104,70 bz
Albrechtsbahn	1½	28,75 bz
Amst.-Rotterdam	7½	146,50 bzG
Aussig-Teplitz	14⅘	259,00 bzG
Baltisch (gar.)	3	53,00 bz
Böh. Westb. (gar.)	7½	126,30 bz
Dux-Bodenbach	7½	143,40 bzG
Elis. Westb. (gar.)	5	94,50 bzG
Franz Jos.	5	84,40 G
Gal. (C.-L.-B) gr.	7,74	121,00 bz
Gotthardb. 95%	2½	94,00 bz
Kasch.-Oderb.	4	60,90 bzG
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	73,40 bzG
Lüttich-Limburg	0	8,70 B
Oest. Fr. St.	6⅗	526,50 bz
Oest. Lomb.	4 3/20	310,50 bz
do. B. Elb.	5	
Reichenb.-Pard.	—	60,90 bz
Russ. Stsb. (gar.)	7,38	124,30 G
Russ. Südb. (gar.)	5	56,30 bz
Schweiz. Unionsb	0	40,60 bz
do. Westbahn	0	12,90 bzB
Südöst. p. S. i. M.	1	237,00 ebz
Turnau-Prager	5	
Ung.-Galiz.	5	66,75 bz
Vorarlberg (gr.)	5	82,00 G
War.-W. p. S. i. M	5⅝	213,50 bzB
Angerm.-Schw.	1½	37,10 B
Berl. Dresd. St. P	—	42,75 bzG
Bresl.-Warsch „	2½	66,25 B
Hall.-S.-Gub. „	5	114,90 bz
Marienb. Mlawka	5	115,00 bz
Münst.-Enschede	0	22,70 B
Nordh.-Erfurt „	4	105,10 bzG
Oberlausitzer „	0	63,00 B
Oels-Gnesen „	2	72,75 bzG
Ostpr. Südb. „	5	119,60 bzG
Posen-Creuzb.	3½	99,30 bzG
R. Oderuf. St.-P.	8½	192,60 bzG
Saalbahn „	2½	94,80 bzG
Tilsit-Insterb. „	4	99,80 G
Weimar-Gera „	0	57,50 G
Dux-Bodenb. A.	7½	141,60 G
do. do. B.	7½	141,60 G

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A	4½	abg. 117,90 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. II. S.	4½	103,20 G
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	94,25 G
do. VIII. Ser.	4½	102,90 B
do. IX. Ser.	5	103,10 bzG
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	103,00 bzB
Berlin-Dresd. v. St.	4½	103,40 B
Berl.-Görlitzer kon.	4½	102,70 G
do. Lit. B.	4½	102,70 G
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	100,50 G
do. III. konv.	4½	102,80 bzG
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	100,60 G
do. Lit. C. neue	4	100,60 G
do. Lit. D. neue	4½	103,00 G
Berl.-St. II. III. VI.	4	100,80 G
B.-Schw.-F. D.E.F.	4½	102,70 B
do. Lit. G.	4½	102,70 B
do. Lit. H.	4½	102,70 B
do. Lit. I.	4½	102,70 B
do. Lit. K.	4½	102,70 B
do. de 1876	5	102,90 G
do. de 1879	5	104,00 B
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	100,70 G
do. V. Em.	4	100,70 G
do. VI. Em.	4½	105,00 B
do. VII. Em.	4½	102,90 G
Hl.-S.-G. St. A. B	4½	103,00 G
do. Lit. C. g.	4½	103,00 G
Märk.-Pos. konv.	4½	
Magd.-Leipz. Pr. A	4½	104,60 G
do. do. Lit. B.	4	100,80 G
Magd.-Wittenberge	4½	
do. do.	3	85,00 B
Mainz-Ludw. 68-69	4½	100,40 bz
do. do. 1875 1876	5	103,10 G
do. do. I. II. 1878	5	103,10 G
do. do. 1881	4	
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	100,40 G
do. II. S. à 62½ Thl.	4	100,00 G
R.-M., Obl. I. II. S.	4	100,40 G
do. III. Ser.	4	100,60 G
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	103,25 G
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	94,00 G
do. Lit. C. u. D.	4	
do. gar. Lit. E	3½	94,50 G
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	102,00 bzB
do. Lit. G.	4½	
do. gar. 4½ Lit. H.	4½	102,80 G
do. Em. v. 1873	4	100,70 G
do. do. v. 1874	4½	
do. do. v. 1879	4½	105,10 bz
do. do. v. 1880	4½	102,90 bzG
do. Niederschl. Zwgb.	3½	
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	
Oels-Gnesen	4½	102,60 bz
Ostpr. Südb. A.B.C.	4½	
Posen-Creuzburg	5	
Rechte Oderufer	4½	102,70 bz
Rheinische	4	100,25 G
Rh.-Nahe v. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	100,70 G
do. II. Serie	4½	102,90 B
Weimar-Geraer	4½	101,60 G
Werrabahn I. Em.	4½	102,25 G
Aachen-Mastrichter	4	96,25 G
Albrechtsbahn gar.	5	81,75 G
Donau-Dmpf. Gold	4	95,30 G
Elis.-Westb. 1873 g.	5	
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	83,40 G
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	100,30 G
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	90,20 B
Kasch.-Oderb. gar.	5	82,40 ebzG
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	84,90 G
do. 1869er gar.	5	84,90 bzG
do. 1872er gar.	5	84,90 bzG
Lemb.-Czernow. gr.	5	80,50 G
do. gar. II. Em.	5	84,50 bzG
do. gar. III. Em.	5	80,80 bzG
do. IV. Em.	5	80,00 G
Oest.-F.S., alt g. St.	3	381,00 bzG
do. do. gar. 1874 do.	3	373,75 ebzB
do. Ergzungsn. g. do.	3	365,50 bz
Oest.-Franz. Stsb.	5	104,20 bz
do. II. Em.	5	104,20 bz
Oest. Nordwb., gar.	5	86,30 G
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	86,40 G
Raab-Graz (Pranl.)	4	
Reich.-P. (S.-N.B.)	5	85,25 G
Schweiz Ctr. N.O.B.	4½	
Södöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	230,50 G
do. do. neue	3	290,50 bzG
do. Obligat. gar.	5	101,70 bz
Theißbahn	5	86,00 G
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	79,75 G
Ung. Nordostb. gar.	5	76,80 bzG
do. Ostb. I. Em. gar.	5	76,60 G
do. do. II. Em. gar.	5	95,60 ebzG
Vorarlberger gar.	5	86,50 G
Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	100,60 G
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	103,10 G
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	101,80 G
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	98,40 bz
Brest-Grajewo	5	88,00 bz
Chark.-Asow gar.	5	94,40 bz
Chark.-Krement. g.	5	92,50 bz
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	65,60 bz
Jelez-Orel gar.	5	92,75 G
Jelez-Woronesch g.	5	
Koslow-Woronschg.	5	98,75 bz
do. Obligationen	5	83,00 B
Kursk-Charkow gar.	5	93,10 G
Kursk-Chark.-Asow	5	84,90 bz
Kursk-Kiew gar.	5	101,00 bz
do. kleine	5	101,00 bz
Losowo-Sewastopol	5	75,50 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	103,40 B
Mosco-Smolensk g.	5	94,40 bz
Orel-Griasy	5	79,30 bz
Rjäsan-Koslow. g.	5	101,00 bzG
Rjaschk-Morczsk. g.	5	91,75 G
Rybinsk-Bologoye	5	82,75 bz
do. II. Em.	5	72,00 G
Schuja-Iwanowo g.	5	94,30 G
Warschau-Teresp. g.	5	94,70 G
Warschau-Wiener II.	5	102,25 bz
do. III. Em.	5	100,90 bz
do. VI. Em.	5	99,25 bz
Zarskoe-Selo	5	64,50 bz

Bank-Aktien. Dividende pro 1882.

Badische Bank	6½	121,50 bz
B. f. Sprit u. Prd.	5½	73,90 bz
Berl. Kassenver.	10	abg 134,75 G
do. Handelsges.	0	76,00 bzG
do. Prd. u. Hnd.	4½	93,50 bz
Braunschw. Krdb.	6	105,75 G
do. Hypothek.	5	85,50 B
Bresl. Disk.-Bank	5½	83,25 G
do. Wechslerb.	6⅔	99,75 G
Danziger Privb.	6⅔	115,50 G
Darmst. Bank	8½	153,25 bz
do. Zettelbank	5½	111,40 B
Deutsche Bank	10	144,60 bz
do. Effekt. Hahn	10	128,90 bz
do. Genossensch.	7½	126,25 G
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	88,10 G
Diskonto-Komm.	10½	184,90 bz
Dresdener Bank	8	123,00 G
Dortm. Bkv. 50%	5	97,25 G
Eff.-Maklbk. 50%	14	107,00 G
Goth. Grundkrdb.	4	64,25 ebzG
do. do. neue 40%	4	76,10 bzG
Hamb. Komm. Bk.	7½	127,75 G
Landw. B. Berlin	0	88,80 G
Leipz. Krd.-Anst.	9⅔	167,90 bz
Leipz. Disk.	7	105,00 G
Magd. Privatb.	6	
Meckl. Hyp.-Bank	5½	95,25 G
Meininger Kredit	5½	93,30 G
do. Hyp.-B. 40%	4⅔	91,50 G
Nat.-B. f. D. 50%	8½	96,50 G
Niederlaus. Bank	6½	91,10 G
Nordd. Bank	5½	150,50 G
Nordd. Grundkb.	0	37,75 G
Oest. Krd. A. p. St.	9⅔	
Oldenb. Spar-B.	15	161,00 G
Petersb. Dis.-B.	15	109,50 bzG
Petersb. It. B.	12½	88,25 B
Pomm. Hyp.-Bk.	0	50,75 G
Posener Prov.	7½	120,75 G
Pos. Landw. B.	5	
Pos. Sprit-Bank	5	77,00 bz
Preuß. Bodnk.-B.	6½	99,25 bzG
Pr. Cntr. Bd. 40%	8½	126,25 G
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	5	87,00 bzG
Pr. H.B.A.G. 25%	4	91,00 G
Pr. Imm.-B. 80%	8	108,60 G
Reichsbank	7.5	149,50 G
Rostocker Bank	5⅔	100,25 G
Sächsische Bank	5⅔	123,25 G
Schaffh. B.-Ver.	4	90,00 ebzG
Schles. Bank-B.	6	109,25 bzG
Südd. Bod. Kred.	6½	132,25 G
V.-B. Hamb. 40%	8	
Warsch. Kom.-B.	9⅔	77,80 G
Weimar. Bk. konv.	5	88,50 B
Württ. Vereinsb.	7½	128,25 G

Industrie-Aktien. Dividende pro 1882.

Bochum-Brwk. A	0	85,00 G
Donnersm.-H.	3½	62,25 bzG
Dortm. Union	—	25,50 G
do. St. Pr. A.L.A.	—	82,00 bz
do. Part.-O. rz. 110	—	107,75 G
Gelsenk. Bergw.	7	120,00 G
Georg. Marienh.	5	72,10 G
do. Stamm-Pr.	5	82,00 bzB
Görl. Eisenbahnb.	12	143,50 bzG
Gr. Berl. Pferdeb.	8½	188,00 bzG
Hartm. Maschin.	6	121,50 G
Hib. u. Sham.	5½	97,00 bz
Hörd. H.-B. konv.	—	
Königin Marienh.	4½	67,30 bz
Lauchhammer	2	41,90 bz
Laurahütte	8	114,50 bzB
Luise Tiefbau	2½	45,25 bzG
Oberschl. E.-Bed.	3	60,10 bzG
Phönix Bergw.	6	89,25 bz
do. do. Lit. B.	—	34,90 bzB
Schering	12	159,75 bz
Stolberger Zink	1	20,10 bz
Westf. Drht.-Ind.	9	112,50 B
Berl. Holz-Compt.	6½	94,50 bzG
do. Immob.-Ges.	4⅔	85,00 B
do. Viehmarkt	0	12,25 B
Berzelius Bgwk.	8	101,00 G
Borussia, Bgwk.	3	129,50 bzG
Brauer. Königst.	—	67,50 bz
Bresl. Oelfabr.	4⅔	55,00 B
do. Straßenb.	5½	124,00 B
do. Wagg.-Fabr.	9½	144,50 bz
do. Wg. (Hoffm.)	10	140,00 B
Egells Maschfbr.	0	
do. do. Oblig.	—	
Erdmannsd. Sp.	0	76,30 G
Glauzig. Zuckerf.	8½	92,70 bzG
Inowr. Steinsalz	8	75,00 G
Körbisd. Zuckerf.	9½	150,25 bzG
Marienh. Kotz.	—	36,00 B
Masch. Wöhlert	—	
Delh. Pet.-Ind.	—	28,50 G
Pluto, Bergwerk	0	66,00 bz
Redenhütte konf.	10	103,00 G
do. Oblig.	6	112,00 bz
Schles. Kohlenw.	4	
do. Lein. Kramst.	—	110,00 G
Westf. Un. St. Pr.	3	61,75 bzG

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen.